

Solidarität mit Assange Beitrag G.Baisch am 15.10.20 auf der Mahnwache in Bremen

Wir stehen hier in Solidarität mit Julian Assange, der seit 8 Jahren in Isolation ist. Seit April letzten Jahres sitzt er schwerkrank im Hochsicherheitsgefängnis Belmarsh und wartet auf die Entscheidung, ob er in die USA ausgeliefert wird.

Was werfen die USA ihm vor?

2010 hatte die von A. mitgegründete Enthüllungsplattform WikiLeaks nach und nach geheime Dokumente veröffentlicht, die WikiLeaks von der Whistleblowerin Chelsea Manning überlassen worden waren, als erstes das Video "Collateral Murder" über ein von US-Soldaten im Irakkrieg begangenes Kriegsverbrechen, das sie selbst aus dem Kampfhubschrauber heraus gefilmt und dabei abfällig kommentiert hatten. Dann tausende von Seiten über Folterungen im Irak, Kriegsverbrechen in Afghanistan und Guantanamo. Die bloßgestellten Politiker und Militärs in den USA schäumten. Trump redete damals über Assange von "Todesstrafe oder was ähnliches".

Die USA verfolgen Assange auch im Asyl in London

Assange fühlte sich in Europa nicht mehr sicher. Von Ecuador war ihm Asyl zugesagt worden. Er konnte aber nicht dorthin ausfliegen und rettete sich daher in die kleine Londoner Botschaft von Ecuador, die ihm nur ein Zimmer anbieten konnte. Er ahnte nicht, dass das seine Zuflucht für 7 lange Jahre werden würde. Die britische Polizei bewachte die Botschaft rund um die Uhr, um ihn beim Verlassen sofort festzunehmen, so dass sein Zimmer zur Gefängniszelle wurde. Assange hört, dass Manning nach dem Spionage-Gesetz angeklagt wird und sogar die Todesstrafe droht. Er hört, dass ihm ähnliches bevorsteht. Er fürchtet, dass er in seinem Zimmer akustisch und visuell überwacht wird. Dauerstress... Er zieht sich daher mit seinen Anwälten aufs Damenklo zurück und baut sogar im Zimmer ein Zelt auf, um darin einen

letzten Rest von Privatsphäre zu haben. Heute wissen wir: die CIA hat über eine spanische Sicherheitsfirma auch das Damenklo überwacht und hatte ab 2017 sogar direkten Zugriff auf mehrere Kameras und Mikrofone in der Botschaft. Sie konnte alle Gespräche – auch mit den Anwälten - live mitverfolgen. Ab Dezember 2017 wurden von der CIA “extremere Maßnahmen” gegen Assange diskutiert wie Entführung aus der Botschaft oder sogar seine Vergiftung (!). Schließlich einigte sich der neue Präsident von Ecuador, Lenin Moreno, mit Trump auf die Auslieferung von Assange an die britischen Behörden unter Mißachtung aller Regeln zu Asyl und Staatsbürgerschaft. Das Ziel war klar: die Auslieferung an die USA.

Im **April 2019** in den frühen Morgenstunden wird Assange ohne Vorankündigung und Gelegenheit zu aufschiebenden Rechtsmitteln in wenigen Minuten das Asyl entzogen, weiter Scotland Yard in die exterritoriale Botschaft eingelassen; dann Assange -noch Bürger von Ecuador - zur Festnahme ausgeliefert und schließlich Assange danach die Staatsbürgerschaft Ecuadors aberkannt- eine monströse Anhäufung von Rechtsbrüchen.

Wir haben alle die Bilder vom Abtransport Assanges aus der Botschaft im April letzten Jahres gesehen: da wird ein von der langen Sonderhaft unter Extrembedingungen gezeichneter verwahrloster Greis gewaltsam abgeschleppt. 47 Jahre war er da alt.

England quält Assange im Hochsicherheitstrakt von Belmarsh

Und dann kommt es nur noch schlimmer: wie ein bereits zu “lebenslänglich” verurteilter Schwerverbrecher wird Assange sofort in das Hochsicherheitsgefängnis Belmarsh eingeliefert, wo er bis zum Abschluss des Auslieferungsverfahrens verbleiben soll. Die USA wollen ihm wegen Spionage den Prozess machen. Die Haftbedingungen sind hart: strenge Einzelhaft, kein laptop zur Prozessvorbereitung und rigide

Kontaktbeschränkungen auch für Anwaltsbesuche bis dahin, dass ihm die Prozessunterlagen nicht ausgehändigt werden. Haftverschonung und sofortige Behandlung des unter schweren Depressionen leidenden Menschen werden abgelehnt. Der UN-Menschenrechtsratsbeauftragte für die Einhaltung des Folterverbots, der Diplomat Nils Melzer, besucht ihn mehrfach, auch bald in Belmarsh mit 2 Spezialisten für die Behandlung von Folteropfern und ist entsetzt über Assanges Zustand. Er interveniert mit dem Ziel der sofortigen Haftverschonung bei der der britischen Regierung, kriegt aber nicht einmal eine Antwort auf seine Fragen. Auch nicht von Schweden, wo er in den Akten unglaubliche Vorgänge festgestellt hat zu den Vorwürfen, Assange habe dort Sexualdelikte begangen.

Völlig zu Recht spricht Melzer heute von einem Komplott der Staaten USA, Ecuador, England und Schweden gegen Assange. Die britische Justiz hat es auch nicht eilig. Erst wird Assange eine völlig aus dem Rahmen fallende Ungehorsamsstrafe von 11 Monaten aufgebremmt, um den USA Gelegenheit zu geben, ihr Auslieferungsgesuch vorzubereiten. Danach wird er in Abschiebehaft genommen für die Dauer des Abschiebeverfahrens, das aber zugleich eher verschleppt wird.

Der skandalöse Prozess gegen Assange

Das 3-wöchige Gerichtsverfahren jetzt im September war rundum ein Graus für jeden, der in London im berühmten Old Bailey einen rechtsstaatlichen Prozess erwartet hat. Nur 2 Beispiele:

1. Die Öffentlichkeit wird fast vollständig ausgeschlossen, Über 40 Journalisten, darunter Amnesty International, Reporter ohne Grenzen und die BT-Abgeordnete der LINKEN, Heike Hänsel, wird Minuten vor dem Prozessbeginn überraschend die Zulassung zur Prozessbeobachtung über internet entzogen. Sie erhalten auch kein Zugang zum Nebenraum, in dem wenige ausgewählte Journalisten einer untauglichen Videoübertragung aus dem Gerichtssaal folgen sollen. Im Saal selbst sitzen nur 5 nahe

Angehörige, obwohl Platz für mindestens 40 wäre. Es ist ein offensichtlicher Rechtsbruch.

2. Die US-Anklage hat unvermittelt die Anklage ausgewechselt mit neuen Anklagepunkten. Die Verteidigung protestiert; mangels Kontaktmöglichkeit zu Assange wegen Corona in den letzten Monaten habe sie die Verteidigung zu den neuen Vorwürfen bisher nicht mit ihm vorbereiten können. Die Richterin lässt die geänderte Anklage trotzdem zu. Die Verteidigung könne ja zusätzlich Vorbereitungszeit fordern. Als sie aber diese Pause bis Januar verlangt, lehnt die Richterin ab.

So ging es die ganzen Tage im September. Eine offensichtlich befangene Richterin gab immer der US-Anklage recht. Ein einziger Skandal!

Trotz alledem wurde in der Beweisaufnahme deutlich, dass die Auslieferung schon aus formalen Gründen nicht erfolgen darf: Assange erwartet in den USA zweifellos ein hochpolitisches Verfahren. Ist er doch – in den Worten von Pompeo - „Chef eines feindlichen Nachrichtendienstes“. Das britische Auslieferungsabkommen mit den USA verbietet nach Art.4.1 die Auslieferung, wenn der Auszuliefernde in den USA aus politischen Gründen angeklagt ist.

Zum andern steht Assange als Journalist unter dem Schutz des 1. Verfassungszusatzes der US-Verfassung mit den Garantien der Meinungs- und Pressefreiheit. Die US-Regierung behauptet zwar immer wieder, dass Assange kein Journalist sei, um Medien und Öffentlichkeit davon abzuhalten, sich für ihn einzusetzen. Aber das sind Fake News: Assange ist seit langem Mitglied im australischen Journalistenverband und hat zahlreiche Auszeichnungen von Journalisten für seine Arbeit erhalten.

Wie lange muss Assange für das Auslieferungsverfahren noch im Hochsicherheitstrakt von Belmarsh leiden?

Am 4. Januar 2021 soll das Urteil 1. Instanz verkündet werden. Dann geht es

aber sicher in die Rechtsmittel mit 2 weiteren Instanzen. Das kann weitere Jahre dauern....und Assange immer weiter im Hochsicherheitsgefängnis! England vollstreckt an ihm vorausseilend eine Strafe, die noch gar nicht verhängt ist. Und Assange wird als schon kranker Mann allein durch die Haftbedingungen vorsätzlich zugrunde gerichtet.

Und in den USA käme Assange nach Lage der Dinge mit Sicherheit in das noch dreimal schlimmere Hochsicherheitsgefängnis Colorado ADX in Florence, s. Flugblatt.

Schon aus Mitgefühl mit diesem geschundenen Menschen muss man alles tun, um seine Auslieferung in die USA zu verhindern. Was für ein Widersinn! Derjenige, der über WikiLeaks hunderte von US-Folterverbrechen in Afghanistan und Irak aufgedeckt hat, wird jetzt so misshandelt, dass er selbst klassische Symptome von Folter aufweist. Und jetzt soll er ausgerechnet an den Staat ausgeliefert werden, der die Verbrechen verantwortet. Der ihn für die Aufdeckung der Verbrechen bestrafen und unter folterähnlichen Bedingungen vernichten will.

Nimmt man hinzu, dass wir mit dem Fall Assange einen beispiellosen Angriff der führenden westlichen Staaten und ihrer Militärs und Geheimdienste auf Plattformen wie WikiLeaks erleben, wird unser Widerstand dagegen noch wichtiger.

Am Fall Assange entscheiden sich exemplarisch elementare Fragen unserer demokratischen Rechte auf Meinungs- und Pressefreiheit

Eigentlich geht es um WikiLeaks, gar nicht um die Person Assange. Er ist für die USA, die ihn für immer hinter Gittern sehen wollen, nur eine Figur auf einem viel bedeutenderen Schachbrett: es geht den USA darum, globale Öffentlichkeit und globale Kontrolle ihres Regierungshandelns zu unterbinden und damit auch globalen demokratischen Widerstand zu

brechen. Das übersehen alle, die sich reiben an der Person Assange, ihn nicht sympathisch finden oder immer noch argwöhnen, an dem längst eingestellten Strafverfahren wegen Sexualdelikten gegen ihn sei vielleicht doch was dran gewesen. Damit geht man der Gegenpropaganda der USA auf den Leim, die so versucht, vom Kern abzulenken: ihr globaler Krieg im Namen der Menschenrechte gegen den Terror ist gefährdet, wenn die Welt durch die Veröffentlichung geheim gehaltener ungeahnter Kriegsverbrechen erfährt, dass es sich in Wahrheit um Staatsterror mit Folter, Mord und Totschlag handelt, der Millionen von Menschen in die Flucht treibt.

Ob es um die Nutzung fossiler Brennstoffe geht, den Betrieb von AKWs den Klimawandel oder die Kriegsgefahr durch Atomwaffen – immer müsste global agiert werden. Aber einige Staaten agieren zwar weltweit, aber im Eigeninteresse, nicht in globaler Verantwortung. Ihre imperialen Ziele und Kriege tarnen sie als Einsatz für Menschenrechte. Sie beherrschen die Leitmedien und sorgen durch Desinformation dafür, dass das, was sie tatsächlich tun, möglichst unerkant bleibt und daher ungestört ablaufen kann. Wichtige Bereiche, wie insbesondere die sog. nationale Sicherheit, werden insgesamt gleich als Geheim deklariert. Nur über Whistleblower lüftet sich hier der Schleier manchmal. Aber gegen Fehlentwicklungen angehen kann man nur, wenn man weiß, was wirklich abläuft, wenn man die Wahrheit kennt.

Verfassungsbrüche oder schwere Völkerrechtsverletzungen dürfen in einem demokratischen Rechtsstaat niemals geschützte Geheimnisse sein. Nach dem Ersten Zusatz zur US-Verfassung können zudem Informationen, die der Wahrheit entsprechen, niemals verleumderisch oder aufrührerisch sein. Und keine US-Regierung darf durch ihr Handeln die freie Rede einschränken.

Wir müssen das internet als unseren öffentlichen Raum bewahren und verteidigen

In der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, 1948 verabschiedet von

der UN-VV, heißt es:

*“Jeder Mensch hat das Recht auf freie Meinungsäußerung; dieses Recht umfaßt die Freiheit; Meinungen unangefochten anzuhängen und Informationen und Ideen mit allen Verständigungsmitteln **ohne Rücksicht auf Grenzen** zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten.“*

„ohne Rücksicht auf Grenzen“: erstmals hat in diesem Jahrhundert das Internet eine Plattform geboten für den globalen Austausch von Informationen und daraus entstandenen Aktionen. Es wurde zu einem weltweit nutzbaren demokratischen Forum, eine Art globaler Marktplatz der Demokratie. WikiLeaks und andere Internetplattformen haben seither diesen Marktplatz belebt.

Von besonderer Bedeutung waren dabei die Dokumente über die US-Kriege gegen den Terror nach 9/11. Krieg bedeutet notwendigerweise immer auch **Kriegsverbrechen**: der Anlass wird oft erlogen und dann folgen regelmäßig als sog. Kollateralschäden: Vergewaltigung, Mord und Totschlag gegen die Zivilbevölkerung. Von daher ist es nicht erstaunlich, dass Regierungen diese Kriegsverbrechen mit dem Geheim-Stempel zu verbergen suchen.

WikiLeaks hat das aufgedeckt,... gegen Lüge und Kriegspropaganda nichts als Dokumente gesetzt: Wahrheit, die niemand bestreiten kann.

Das Imperium schlägt zurück

Diese Aktion von WikiLeaks war für die USA ein Kampfansage. Zuerst haben sie versucht, die Löcher zu stopfen, durch Angriff auf die Whistleblower. Unter Obama wurden 7 von ihnen mit Strafverfahren nach dem Spionagegesetz bedroht und teilweise zu abschreckenden Freiheitsstrafen verurteilt, allerdings in keinem Fall so exorbitant wie die 35 Jahre für Chelsea Manning.

Die investigative Presse dagegen, zu der auch Wikileaks zu zählen ist, hatte bisher nichts zu befürchten, wenn sie geleakte geheime Papiere der Whistleblower veröffentlichte. Sie konnte sich auf die Pressefreiheit und den Informantenschutz berufen.

Auch Obama hat es noch vor 4 Jahren abgelehnt, mit dem Strafrecht gegen

WikiLeaks vorzugehen, denn dann hätte man auch die NY-Times und die Washington Post anklagen müssen, die ja ebenso die geheimen Dokumente veröffentlicht hatten. Das hat nun die Trump-Regierung geändert.

Trumps Krieg gegen den investigativen Journalismus

Trump sieht sich mit den Medien im Krieg. Er droht WikiLeaks und der ganzen investigativen Presse Anklagen nach dem Spionagesetz an und Auslieferung in die USA, wenn sie geleakte geheime Dokumente veröffentlichen sollten. Sozusagen extraterritoriale Sanktionen wegen Verletzung der nationalen Sicherheit der USA durch Veröffentlichung von Dokumenten, von Fakten. Gelänge das, wäre es ein schwerer Rückschlag für den globalen Markt, den uns das Internet eröffnet hat. Es geht nicht allgemein um die Freiheit der Presse, die weithin den Mächtigen lobhudelt und ihre Desinformationspolitik vollstreckt. Es geht um die sog. investigativen Journalisten, die noch den Anspruch haben, Transparenz zu schaffen, Verbrechen Verbrechen zu nennen und die Mächtigen zur Rechenschaft zu ziehen. Eben unerschrockene Journalisten wie Carl von Ossietzky von der Weltbühne oder Can Dündar von Cumhuriyet oder wie jetzt Assange von WikiLeaks.

Zum Schluss ein Zitat von Can Dündar, der vor der persönlichen Rache Erdogans und drohender langer Haft in die BRD fliehen musste.

*„Wir haben nur **eine** Nachricht an die Regierungen, die Journalisten bestrafen, die ihre Verbrechen ans Licht bringen: „Wenn du nicht möchtest, dass deine Verbrechen ans Licht kommen, dann begehe keine Verbrechen. Solange ihr Verbrechen begeht, ist es unsere Pflicht – selbst auf die Gefahr hin, verhaftet zu werden – das Volk über dieses Verbrechen zu informieren.“*

Lasst uns Assange durch gemeinsamen weltweiten Protest gegen seine Haft und die drohende Auslieferung unterstützen. Freiheit für Assange!